



Ulrike Nohlen und Achim Lehmkuhl kehren von einem erfolgreichen Forschungsvorstoß in den Heubacher Teufelsklingenbröller zurück. Foto: Fee Gloning

Der Weg verästelt sich

Neue Erkenntnisse bei Vorstoß in den Teufelsklingenbröller

HEUBACH (pm). Nachdem die „Arbeitsgemeinschaft Teufelsklingenbröller“ nun vier Forschungstermine in Folge wetterbedingt absagen musste, hat es dieses Wochenende endlich mal wieder geklappt. Von Donnerstag bis Sonntag wurde der Teufelsklingenbröller von einer kleinen aber schlagkräftigen Gruppe weiter erforscht.

Bei dieser sechsten Pumpaktion der Arge TKB konnten der Höhle nur wenige Meter Neuland abgerungen werden. Dennoch war die Unternehmung von Erfolg gekrönt. Der bisherigen Befürchtung, dass der Bröller bei 1270 Metern unbefahrbar endet, stehen nun stehen nun gleich drei offene Fortsetzungen gegenüber. Zwei davon sind allerdings nur tauchend zu erreichen.

Mit einer Verästelung des bis dahin unverzweigten Höhlensystems hatten die Forscher nun wirklich nicht gerechnet. Aufgrund des beschwerlichen Weges und der großen Distanz zum Eingang, wird die weitere Erforschung sehr aufwändig. Der Transport der benötigten Tauchausrüstung ist nur noch im Team möglich. Dazu wird die Ausrüstung zerlegt und auf mehrere Personen verteilt.

Gerhard Novak von der Höhlenkundlichen Arbeitsgemeinschaft Rosenstein/Heubach e.V. erwartet noch weitere Überraschungen bei zukünftigen Forschungs-touren.

- Infos gibt es im Laufe der kommenden Woche wie gewohnt auf der Homepage der Arge TKB www.kahlenstein.de/tkb